

# Auslands-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **39 (1930)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Über die Folgen des Weingenußes bei Gemütsdepressionen und Magenverstopfungen kann ich mich nicht äussern, da ich selten solche habe. Lassen wir aber den Spruch gelten:

Trinke stets mit Mass und Ziel,  
und trinke mit Verstand.  
Doch wenn das Gläschen wackeln will,  
so tue es aus der Hand.

## Küchen-Schaufenster

Aus Fachkreisen werden wir um Publikation folgender Einsetzung ersucht, zu der wir vorderhand der Stellungnahme enthalten, in der Erwartung, es werde sich der eine oder andere Leser zur Sache äussern:

Reklame muss sein! Auch im Hotel- und Restaurationsbetrieb. Mehr oder minder. — Mit Spott und Geringschätzung haben Besitzer grosser Restaurants noch vor kurzem auf ihre Konkurrenten herabgesehen, die durch neuzeitliche Reklame Gäste heranzuziehen suchten. Inzwischen haben aber auch die rückständigsten Geschäftsleute einsehen müssen, dass sie ins Hintertreffen geraten, wenn sie die Dinge einfach lassen.

Es wird den Gästen heute viel geboten. Der eine Gastwirt sucht den andern zu überbieten an guter Bewirtung, Komfort und Bequemlichkeit. Und immer noch wird Ordnung und reelle Geschäftsführung als beste Empfehlung hochgehalten und geschätzt.

Dass der „guten Küche“ Wohlgerüche den Appetit anregen, ist altbekannt. Dass die Küchen-türen den Gästen meist unzugänglich und verschlossen sind, hat seine guten Gründe. Doch wird der freundliche Wirt nicht daran Anstoss nehmen, seine Gäste dann hinzuführen, wenn es den Betrieb nicht stört.

Zur Belehrung und des Wissens, und all denen, die gern Kochen und Küchen sehen, die Freude haben an allerhand „Betriebe“, und die nur glauben wollen, was sie sehen können, sollten die Herren Hoteliers und Wirte freundliches Entgegenkommen zeigen, mit der Anlage neuzeitlicher

### Küchen-Schaufenster

da wo deren Einrichtung praktisch möglich und tunlich ist. Eine zügige, dauerhafte und billige Reklame, die dem Gastwirtsgewerbe nur Nutzen bringen kann.

Der Koch wird gleich einzuwenden haben: die Sache störe den Betrieb und sei ihm lästig. Die Küchenmenschafft dagegen wird sich an der transparent-schalldichten Küchenwand eher amüsieren. Bald wird man sich damit abgefunden haben und sich auch dieser Neuerung anpassen und angewöhnen können. Vielleicht findet auch der Chef noch Gefallen daran. Mit dem Probieren werden die Gegenargumente widerlegt. Und besser ist es doch, das verständige Publikum bekomme die Sache in der Praxis selbst zu sehen, als dass es an der Sauerlichkeit des Grossküchensbetriebs Zweifel hegt. Man wird gerechterweise auch darin nicht mehr er-

warten und verlangen dürfen, als man es zu zuhause aus gewohnt ist. Übrigens brauchen ja die „Vorstellungen“ nicht permanent zu dauern und können ganz nach Belieben und Bedarf beiderseits mit Vorhängen unterbrochen werden, z. B. während des Hochbetriebes und der Reinigungsarbeiten. Jedenfalls wäre eine solche Kücheklappe unterhaltsam für die Gäste, besonders dann, wenn der „Küchenzauber“ von den Restaurationsstischen aus bequem „genossen“ werden könnte. Auch für die Stimmungsmache möchte das ein gutes Mittel sein. Ganz besonders aber für die Frauen ist dies eine Attraktion und dazu angetan, in den ruhigen Zwischenzeiten, übertags, die Sache von ganz nah zu sehen und wieder anzusehen. Auch die Frequenz wird sich in den stillen Tageszeiten mit schaulustigen Gästen willkommen heben.

Nur wenige der heutigen Grossbetriebe werden solche Küchen-Schaufenster einrichten lassen können, der meist ungünstigen baulichen Verhältnisse wegen. Es bleibt also nur Einzelnen vorbehalten, ihre Betriebe auf die angegebene Weise modern und einzigartig einzurichten und so das Renommee einer guten und sauberen Küche zu erlangen. F. M.

## Hotels und Restaurants ohne Elektrizität

Von W. H. Drukker, Amsterdam, Mitleiter der städtischen Elektrizitätswerke.

„Krasnapolsky!“ Dieser berühmte Name bedeutete lange ein Programm. Dieser Mann, der im Amsterdamer Gastgewerbe eine so grosse Rolle gespielt hat, war ein tatkräftiger Pionier in diesem Gebiete, denn schon vor fünfzig Jahren hatte er den Mut, ein durch und durch modernes Haus zu schaffen, das im In- und Ausland grosses Aufsehen erregte — sowohl durch seine Einrichtung als durch seine muster-gültige Führung. Seit Jahrzehnten gilt das, was vom Rombecher ohne Papstentwurf gilt, auch von „Kras“: in der Hauptstadt der Niederlande gewesen zu sein, ohne „Kras“ besucht zu haben, ist etwas kaum Denkbare.

Und welchem Umstand ist der rasche und grosse Erfolg dieses Hauses in allererster Linie zuzuschreiben? Der Tatsache, dass es das erste holländische Hotel und Restaurant war, das die Elektrizität in weit ausgedehnter Weise verwendete als bisher gewagt worden war, und damals kostete das unvergleichlich mehr Geld und Mühe als heute, wo die vielseitige Anwendung dieser Naturkraft täglich durch neue Erfindungen so gewaltig erleichtert wird. Während gegenwärtig der Hotelier unter einer reichen Fülle von Apparaten, Maschinen und Vorrichtungen jeder erdenklichen Art wählen kann und den gesamten Strombedarf einfach aus den städtischen Werken bezieht, lag bekanntlich die Elektrizitätsindustrie vor einem Halbjahrhundert noch in der Wiege, so dass Herr Krasnapolsky sich den ganzen Strom durch eigene Dampf-kessel, Dynamos usw. erzeugen musste, wofür er eines Flächenraumes von rund 100 Quadrat-

meter bedurfte, der jetzt längst ebenso überflüssig geworden ist wie das zahlreiche Personal, das diese Anlagen zu bedienen hatte. Er verdiente und erzielte grosse Anerkennung dafür, dass er für seine Neuerungen keine Kosten scheute, auch nicht die mit den damaligen Kohlendraht-birnen verbundenen, deren Stromverbrauch für bis sechsmal grösser war als der der heutigen Metalldrahtlampen!

Muss es uns nicht als ein arger Anachronismus auffallen, dass es in unserer Zeit der enormen Billigkeit und Bequemlichkeit der allgemeinen Elektrizitätsanwendung in Holland noch „gute“, ja hervorragende Hotels und Restaurants gibt, die gegen ihr eigenes Interesse von dieser wunder-vollen Energie nur in sehr beschränktem Masse Gebrauch machen? Das sieht aus, als eigne sich die Elektrizität nur für eine geringe Zahl von Anwendungen, während in Wirklichkeit diese Zahl sehr gross ist. Schon nur die Beleuchtung allein bietet viele Möglichkeiten. Im Vestibül bzw. in der „hall“ erzeugt ein schöner Kronleuchter oder eine mehrgliedrige Laterne mit hübschen, passend angeordneten Birnen grösseren Umfangs einen behaglichen Eindruck. In der Portierloge und in der Garderobe sind kleinere Lämpchen am Platze. In den grossen und kleinen Sälen wird die Gemütlichkeit des Aufenthalts bedeutend erhöht durch anziehende Wand- und Stuhlampen in Fantasiefarben. Auch in den Lese- und Billardräumen lassen sich durch angemessene sanfte Beleuchtungseffekte behagliche Wirkungen erzielen. Die zur Förderung der Bedienungsraschheit vorhandenen, ans Strom-netz angeschlossenen elektrischen Klingeln, Spei-sen- und Personenaufzüge, Kaffee- und Tee-maschinen, Einrichtungen zur Bereitung anderer Getränke, zur Geschirreinigung usw. bilden weitere Anwendungsarten, nicht zu reden von den riesigen Hotelküchenherden, Warmwasser-reservoirs, Backöfen, Kühlchränken, Eisma-schinen, Grills, Mixapparaten, Essezeugputz-, Messerschleif- und vielen andern Küchenma-schinen, Tellerwärmern, Rechauds etc. etc. In den Schlafzimmern und Privatsalons der Hotelgäste lässt sich mittels Elektrizität das Behagen erhöhen durch Beleuchtungs- und Heiz-richtungen, Platten-, Bettfläschchen- und Fusspfechhärmer, Coaströster, Telefon-apparate, Lichtsignale und gar manches andre. Dazu kommt neustens noch die elektrische Ladung der Anodenbatterie im Zusammenhang mit dem schon in vielen Grosshotels eingeführten Radio.

Fazit: Es sollte wirklich keine Hotels und Restaurants ohne Elektrizität mehr geben!

N. B. In der Schweiz dürfte es, mit Ausnahme ganz abgelegener Berg-hotels, kaum noch einen gastreichen Betrieb ohne Elektrizität geben. Haben doch laut Statistik 97% aller bewohnten Häuser unseres Landes heute die elektrische Beleuchtung.

## Wintersport

Rigi-First. (Mitget.) Nachdem letzte Woche hier ein Stafettenlauf veranstaltet wurde, finden in der Zeit vom 31. Jan. bis 8. Febr. und 14. bis

23. Februar unter der Leitung des Sportmanagers des Hotel Rigi-First Skikurse statt, die je 10 Tage dauern. Das Kursgeld beträgt Fr. 176.— inkl. Hotelverpflegung und Aufenthalt.

## Kleine Chronik

Genf. Wie uns mitgeteilt wird, übernimmt Herr Ch. Landry vom Hotel Handeck (Oberhasli) am 1. Februar nächsthin das Hotel Europe in Genf. Das im Zentrum der Stadt gelegene Haus wird (ohne Geschäftsunterbruch) einer gründlichen Modernisierung unterworfen und mit einer Reihe von Installationen neuesten Komforts versehen, darunter die Kalt- und Warmwasser-Einrichtung in den Fremdenzimmern.

Rigi-Kaltbad. (rd.) Das Hotel „Bellevue“ auf Rigi-Kaltbad hat in Anpassung an die neuzeitlichen Anforderungen eine gründliche Renovation erfahren. U. a. wurde ausser modernen sanitären Anlagen die Einrichtung des fliessend Warm- und Kaltwasser getroffen, sowie eine Kühlanlage nach neuestem System installiert.

## Auslands-Chronik

### Neues Grosshotel in London.

Wie aus London berichtet wird, sollen dort im Zusammenhang mit dem Verkauf des Hotel Cecil zu Geschäftszwecken Projekte betreffend Erstellung neuer Hotelunternehmungen im Entstehen begriffen sein. So hört man, die Lyons Company wolle ein Riesenhotel mit 2000 Fremdenzimmern erstellen, mit dessen Bau Ende II. Jahres begonnen werden soll.

### Fremdenbesuch der Stadt Wien.

Laut off. Statistik ist Wien im letzten Jahre von 630,000 Fremden besucht worden, darunter 423,000 Ausländer. 580,000 dieser Besucher stiegen in den Hotels ab, während 40,000 Privatquartier bezogen und 10,000 in Pensionen oder Sanatorien Unterkunft suchten. Gegenüber dem Jahre 1928 ist eine Frequenzsteigerung von 5 Prozent zu verzeichnen.

## Wegleitung für die Verteilung der Trinkgelder und Bedienungszuschläge

ist gegen Einsendung von 30 Cts. in Form einer kleinen Broschüre erhältlich bei der

Expedition der „Hotel-Revue“  
Postfach Basel 2

**LONDON**  
Eine der besten Schulen in London zum Erlernen der englischen Sprache mit voller Pension und mässigen Preisen ist an der English School of Languages 6, Nicoll Road London N. W. 10.

**CONCIERGE**  
marie, 40 ans, très capable, possédant parfaitement l'anglais et l'allemand, présentant bien, cherche emploi saisons ou à l'année dans grand hôtel de préférence Suisse romande. Ecrire sous P. 267 M. à Publicitas, Lausanne.

**Economat-Gouvernante**  
in Jahresstelle; grösste. Betrieb. Offerten unter Chiffre P. D. 2082 anst. Territet.

**Bekanntschaff**  
mit hübscher, gut präsentierend. Oberhalbtochter oder Gouvernante aus guter Familie. Erstneste Offerten sind zu richten mit Bild unter strengster Diskretion unter Chiffre K 728 Q an Postfach 21124, Basel 1.

**Erfahrene Hauptgouvernante gesucht**  
I. Kraft für starken Hotelbetrieb mit Rest. in Zürich. Eintritt Februar/März. Anmeldungen gef. unter Chiffre R. J 2067 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Palace Hotel, Noordwijk a/ Zee (Hollande)  
**cherche**  
pour la saison d'été, mai/septembre  
**1 gouvernante**  
**2 valets de chambre**  
parlant allem. et frang.

**HOTELIER**  
Mitgl. S. H. V. alleinstehender, repräsentabler, tücht. Fachmann, sprachkundig, m. 100 Mille Eigenkapital sucht pass. Wirkungskreis  
Beteiligung oder Kauf nicht ausgeschlossen. Off. unter Chiffre M. A. 2958 erbeten an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Direktor-Empfangschef**  
Wiener, 29 J., verheiratet, entspricht allen Anforderungen eines erstklassigen Hotelleiters. Bewährter Organisator mit Auslandspraxis in Frankreich und England. Ausser Deutsch, perfekt in Franz. u. Engl. Referenzen berühmter Mägn. Z. Zt. in ungedüngter Stelle in London. Per Frühjahr 1930, event. auch eher. Offerte mit Gehaltangabe unter Chiffre H. T. 2930 an die Schw. Hotel-Revue, Basel 2.

**Direktion gesucht**  
von Fachmann, langjährig. Leiter Hotel 1. Kl., mit Sommer- u. Wintersportbetrieb, Passantenverkehr u. Restauration durchaus bewandert. Jahresstelle bevorzugt. Gef. Offerten unter Chiffre T S 2030 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotelgouvernante**  
sprachkundig, in Buffet, Office und Economat durchaus erfahren, sucht Vertriebsstellen als Stütze od. Garantin. Offerten unter Chiffre F M 2053 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison 1930 (Mai-September) in erstklassiges Kurhaus tüchtiger, bestqualifizierter

**Küchenchef und Oberkellner**  
Offerten mit Photos, Zeugnis-kopien und Referenzangaben unter Chiffre A D 2069 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Echte Orient-Terriche**  
Persönlich ausgelesene Stücke in AFGHAN, BELUTSCH, HERIS HAMADAN, KIRMAN, MOSSUL AFSCHEAR, SCHIRAS, TÄBRIS CHINESEN etc. etc.  
Wir bitten um unverbindliche Besichtigung unserer reichhaltigen Lager.

**RUD. BRENNER & CIE., BASEL**  
PETERSGRABEN 49

**Heimlicher wohnen durch Büffel-Beize**  
Sie beizt, färbt u. glänzt ja rohe Tannenböden in einem Arbeitstage so schön, dass sie aussehen grad wie Parkett. Verlangen Sie Bezugsheften u. Nachweis oder Gratis-Muster direkt von der Chemischen Fabrik Jacob Tobler, Altsätten (St. Gallen).

**Diese Schutzwand ist aus Glanz-Eternit.**  
Wohnliche Wirkung Sehr sauber Dauerhaft Leicht zu reinigen Einfach zu montieren Vorteilhaft im Preis Offerte und Muster durch

**GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN.**

**Oberkellner-Restaurateur**  
30 Jahre alt, sprachkundig, in allen Teilen des Hotelfaches durchaus bewandert, mit eigenem, erstklassigen Winterbetrieb, sucht Sommer-Engagement als Oberkellner in Grossbetrieb. Erstklassige Referenzen. Gef. Offerten unter Chiffre C. G. 2018 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel-Direktor**  
sucht Beschäftigung für ca. 3 Monate  
Frei ab 1. Februar. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre FR 2024 an Hotel-Revue, Basel 2.

**Küchenchef**  
mit besten Empfehlungen sucht Stelle. Offerten unter Chiffre O. F. 2516 B. an Orell Füssli-Annoncen Bern.

Junger, sprachkundiger  
**Kassier - Chef de réception**  
als solcher in erstkl. Sporthotel des Bündnerlands tätig, sucht ab Anfang März gleiche Anstellung. Prima Referenzen zur Verfügung. Gef. Offerten unter Chiffre J T 2052 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**NEUKOMM & Co**  
Steppdeckenfabrik  
Oerlikon  
Neuanfertigungen Reparaturen

Revue-Inserate haben Erfolg!

**Vom Fremdenbesuch Italiens.**

Nach den statistischen Erhebungen der „ENIT“ befindet sich der Reiseverkehr Italiens in steter Progression. Während in den Vorkriegsjahren die Gesamtfrequenz des Landes auf rund 600,000 Touristen jährlich geschätzt wurde, überstieg sie im Jahre 1924 erstmals die Million und erhielt sich seither auf dieser Höhe. Für das Jahr 1926 wird eine Besucherzahl von 1,15 Millionen Gästen mit Ausgaben von über 3 Milliarden Lire angegeben. Die folgenden zwei Jahre wiesen eine etwas schwächere Frequenz auf, 1927 1,079,000 Besucher mit 2,1 Milliarden Lire und 1928: 1,095,000 Touristen mit 2,6 Milliarden Lire Ausgaben. Für 1929 liegen die Zahlen noch nicht vor, doch soll der Besuch des Vorjahres überholt worden sein. Ein starker Prozentsatz entfällt auf die Autotouristen. Im letzten Berichtsjahr (1928) betrug die Zahl der einreisenden fremden Tourenautomobile nahezu 80,000.

**Über das spanische Hotelwesen der Jetztzeit** berichtet ein englischer Hotelbesitzer, der mit einer kleineren Gesellschaft eine Spanienreise unternommen hat: „Spanien ist ein teures Land, und obwohl die Peseta zur Zeit noch niedrig steht, sind die Hotels und Restaurants recht kostspielig, auch für den Ausländer mit ganz guter Währung. 20 bis 30 Pesetas werden in den mittleren Städten überall pro Zimmer berechnet, 10 bis 12 Pesetas für ein Diner oder Souper. Es wird in Spanien als selbstverständlich erachtet, dass der Gast, selbst bei nur ein-tägigem Aufenthalt, alle Mahlzeiten im Hotel einnimmt. Lediglich die grossen Luxushotels in San Sebastian, Madrid, Barcelona und vielleicht noch zwei oder drei Grossstädte machen eine Ausnahme. Die billigeren Hotels, in denen die Spanier selber verkehren, können vom Ausländer nicht benützt werden, weil man sich mit dem Personal nicht verständigen kann und weil die Küche spezifisch spanische Gerichte produziert, an die sich der fremde Gaumen nicht so rasch gewöhnen kann.“ K.

**Der Posten „Fremdenverkehr“ in der norwegischen Zahlungsbilanz.**

In der „Aftenposten“ wird festgestellt, dass die norwegische Einfuhr im letzten Wirtschaftsjahre einen Wert von 1023 Millionen Kronen erreichte, während die Ausfuhr einen Wert von 883 Millionen Kronen hatte. Die Folge ist ein Passivum von 340 Millionen Kronen. In der Zahlungsbilanz erscheinen aber noch aus der Handelsflotte in Gestalt von Transporten auf fremde Rechnung 235 Millionen Kronen, aus dem Walfischfang 72 Millionen Kronen und aus dem Touristenverkehr fast 27 Millionen Kronen, zusammen 284 Millionen Kronen, die von dem Passivum abgesetzt werden können. Das Blatt meint, bei der Steigerung des Fremdenverkehrs, an der jetzt mit mehr System als früher gearbeitet werde, könne das Passivum ganz zum Verschwinden gebracht werden.

**San Remo.** (Mitget.) Die der Grand Hotel Bellevue A.-G. einverleibte Villa Zirio mit ihren prachtvollen Parkanlagen wurde am 15. Januar nach vollständiger Neuerrichtung eröffnet. Die Villa Zirio war vom 4. November 1886 bis 1. März 1887 durch den Kronprinzen und die Kronprinzessin Friedrich Wilhelm bewohnt, wo dieser Prinz am 9. März 1887 Kaiser von Deutschland wurde. Das betr. Appartement, welches im Parterre aus 4 Zimmern und im ersten Stock aus 5 Zimmern bestand, wurde in seinen räumlichen Dimensionen nicht verändert. Die Villa Zirio enthält 9 Appartements mit Privatbädern und Salons und ist auf das modernste und bequemste eingerichtet. Die elektrische Lichtsignalanlage ist durch die Firma Zettler in München, die Badeeinrichtungen durch die Firmen

Wolferts & Co. in Düsseldorf und Bamberger & Leroi in Frankfurt a. M. und der elektrische Personenaufzug durch die Firma Stigler in Mailand ausgeführt worden.

**Autotourismus**

**Vorübergehende Einfuhr von Motorfahrzeugen in die Schweiz im Monat November 1929.** (S.V.Z.) Automobile mit prov. Eintrittskarte 2443, Automobile mit Freipass 525, Automobile mit Triptyk oder Grenzpassierschein 1428, Motorräder 37, Total 4433.

Im gleichen Monat des Vorjahres haben 3635 (mit provisorischer Eintrittskarte 1912) Motorfahrzeuge die Grenze passiert.

**Finanz-Revue**

**Eidgen. Stempelabgaben.**

Der Reinertrag der Eidgenossenschaft aus den Stempelabgaben betrug im letzten Jahre 64 Millionen Franken, d. h. 11 Millionen mehr als budgetiert. Die Abgaben aus Coupons allein beliefen sich auf 22 Millionen.

**Marktberichte**

**Mehlpreis-Aufschlag?**

Zufolge der Entwicklung auf dem Weltweizenmarkt ist in verschiedenen Kantonen (Westschweiz und Bern) eine Erhöhung des Mehlpriees um 2 Franken pro 100 kg eingetreten. Ob der Aufschlag allgemein durchgeführt wird, steht z. Zt. noch nicht fest und soll von der Haltung der Konsumtühlen abhängen.

Eine Erhöhung des Brotpreises scheint bisher noch nirgends erfolgt zu sein, wird aber wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen.

**Verkehr**

**Bahnen**

**Sportbillets der Montreux-Berner-Oberland-Bahn.** (S.V.Z.) — Die Montreux-Berner-Oberland-Bahn gewährt auf ihrem Netz für Schlitten-, Schlittschuh-, Bobsleigh- und Skifahrer verschiedene namhafte Vergünstigungen. Der Prospekt, der über die reduzierten Taxen und die Abfahrtszeiten der Sportzüge orientiert, kann bei der Direktion der M. O. B. in Montreux oder bei der Schweizer Verkehrszentrale in Zürich und Lausanne kostenlos bezogen werden.

**Postverwaltung**

**Alpenposten.** Die Winter-Alpenkurse der Postverwaltung beförderten in der Woche vom 6.—12. Januar 9428 Reisende, im Vorjahr 9002. Eine Verkehrssteigerung haben insbesondere die Linien Chur-Lenzerheide und Reichenau-Waldhaus-Flims aufzuweisen, während auf der Maloja-Route gegenüber dem Vorjahr die Frequenz schwach zurückging.

**Telephon**

**Telephonverkehr mit Italien.** (S.V.Z.)

Von nun an sind sämtliche schweizerischen Netze zum Telephonverkehr mit Italien zugelassen. Die Taxe für ein gewöhnliches Dreiminuten-gespräch beträgt bei Tag Fr. 4.50, bei Nacht Fr. 2.70. Gespräche zu ermässiger Taxe (Nacht-taxe) können bereits von 19 Uhr (statt erst von 21 Uhr) an geführt werden.

**Fremdenfrequenz**

**Genf.** Im Dezember letzten Jahres verzeichnete die Stadt Genf einen Fremdenbesuch von 7338 Personen gegen 6791 im gleichen Monat 1928. Für das ganze Jahr 1929 ergibt sich eine Frequenz von 174,062 Fremden (1928: 166,072), darunter 61,800 Schweizer, 29,000 Franzosen, 18,000 Deutsche, 9300 Engländer, 6000 Italiener 23,000 Amerikaner usw.

**Vermischtes**

**150,000 Dollars Schadenersatz.**

Die amerikanische Filmschauspielerin Fräulein Hansen hat einen grossen Schadenersatzprozess gegen ein New Yorker Hotel angestrengt und, wie in der Fachpresse gemeldet wird, kürzlich gewonnen. Eines Abends wollte Fräulein Hansen eine Dusche nehmen. Sie drehte den Hahn auf, auf dem das Wort „Kalt“ stand. Kochend heisses Wasser überströmte ihren Körper. Sie trug schwere Brandwunden davon. Lange schwabte sie in Lebensgefahr. Ihren Beruf kann sie, wie sie angibt, nicht mehr ausüben. Das Gericht trug dem Rechnung. Es sprach ihr einen Schadenersatz von 150,000 Dollar zu. Man weiss, dass amerikanische Gerichte in solchen Fällen sehr grosszügig sind. Sie billigen Summen zu, die man in anderen Ländern nicht kennt. Immerhin ist, wie amerikanische Blätter hervorheben, der Schadenersatz an Fräulein Hansen in Höhe von 150,000 Dollars einer der grössten, der jemals von einem New Yorker Gericht zugesprochen wurde.

**40 Jahre altes Büchsenfleisch.**

Büchsenfleisch kann sich unter Umständen jahrelang frisch erhalten. Der dänische Forscher Rasmussen fand an der grönländischen Westküste Konservendosen, die dort über 40 Jahre lagerten. Das Hammelfleisch, das sich in den Dosen befand, schmeckte noch vorzüglich. — Bei dem Klima Grönlands kein Wunder!

**Lärmisichere Hotels.**

Wie der „Temps“ berichtet, legt der „Crédit Hotelier“ grossen Wert darauf, dass die Hotelbesitzer, wenn sie neue Bauten oder Umbauten mit Geldern des Crédit Hotelier vornehmen, diese Bauten lärmisicher gestalten. Die Bank hält immer Baupläne bereit, die der Verhinderung von Lärm im Hotel Rechnung tragen. Die Bestrebungen des Crédit Hotelier werden in jeder Hinsicht vom Touring Club de France, der jetzt 130,000 Mitglieder zählt und infolgedessen viele Kunden für die Hotels liefert, unterstützt.

**Eigenartiges Vermächtnis.**

Der unlängst in London verstorbene, in ganz England als Zirkuslord bekannte John Sanger hat in seinem Testament bestimmt, dass aus seinem Vermögen von 35,000 Pfund eine Stiftung zugunsten der Pflege errichtet werde. Kapital und Zinsen sollen bis zum Jahre

1989 unangetastet bleiben. Bis zu diesem Zeitpunkt wird nach Annahme des Stifters das Pferd vollständig aus dem Gebrauch des Menschen verschwunden sein. Die dann noch vorhandenen Pferde sollen aus den Mitteln der Stiftung angekauft und bis an ihr Lebensende gepflegt werden.

**Literatur**

**Künstlerisch ausgestattete Weinkarte.**

Von der Direktion des Hotel Bristol in Wien geht uns soeben die neueste Edition der Weinkarte dieses bekannten Unternehmens zu. Es handelt sich um ein ganz hervorragendes Erzeugnis der Graphik in photo-mechanischem Offsetdruck mit künstlerisch ausgestatteten geographischen Tafeln bekannter Weinbaugebiete Europas, darunter die Champagne, Gironde, Burgund usw., sowie mit einer Reihe allerliebster Vignetten, tiefempfundener Gedichte und feiner Sinnsprüche, die alle das „Hohelied“ des Rebenblutes singen. Mit Vergnügen reihen wir diese Muster-Weinkarte, die übrigens ein geeignetes Werbemittel des genannten Hauses darstellt, zwecks öfterer Konsultation unserer Bibliothek ein.

**Lustige Ecke**

**Der Fremdenführer.** „Hier, meine Herrschaften, ist das berühmteste Echo des Landes. Die Leute, die in diesem Hause wohnen, rufen abends aus dem Fenster und werden dann am andern Morgen von dem Echo geweckt.“

**Der Bettler.** „Ach, liebe Frau, helfen Sie mir, ich kann meine Medizin nicht nehmen!“ — „Warten Sie, ich hole ihnen einen Löffel!“ — „Das ist es nicht — ich soll sie nach dem Mittagessen nehmen, und das habe ich nicht.“

**Morgan und das grosse Los.** — Ein in Not befindlicher Losverkäufer in New York arbeitete sich mit vieler Mühe bis zu J. P. Morgan durch und bot dem Finanzmagnaten ein Los an, das Morgan schliesslich für einen Dollar kaufte, als ihm vorgehalten wurde, dass Rothschild auch einmal 60,000 Dollar auf ein Los gewonnen habe. Tatsächlich entfiel auf Morgans Los nach zwei Wochen ein Treffer von 80,000 Dollar. Als er den Verkäufer fragte, was Rothschild damals spendiert hatte, bekam er zur Antwort: „5000 Dollar“. Morgan antwortete verächtlich: „Rothschild war immer schäbig. Behalten Sie den Gewinn. Aber meinen Dollar für das Los möchte ich wieder haben.“

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

**Sie möchten sich nungerne Korinthen anschaffen. Wie werden aber diese in der Küche zubereitet? Verlangen Sie unrer Korinthen-Buch.**  
GRIECHISCHES KORINTHEN-SYNDIKAT IN GENÈVE

**Zündhölzer**

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schuberme „ideal“, Bodenvische, Bodenleuchte, Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst  
**G. H. Fischer,**  
Schweizer Zündholz- und Festwaren-Fabrik Fehraltorf (Zürich)  
Gez. 1860. Gold-Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte

**National-Kassen (occ.)**

verkauft mit aller Garantie. Reparaturen schnell u. zuverlässig. Eigene Papierschneldere für Kassenrollen. Retournahme der Holzkerne bei Rollenbestellung. **M. SING,**  
Riechstrasse 15, Zürich.  
Telephon Limmat 4512.

Hôtelier expérimenté, capable, avec capital, cherche à acheter bon

**Hôtel**

Offres avec des indications précises sous Chiffre 2202a à l'Hôtel-Revue, à Bâle 2.

**Der SEDAN TEPPICH**

ist heute der beliebteste HOTEL-TEPPICH dank seiner Qualität u. Farben. In Milieux, Vorlagen, Gallerien, Laufzonen und Spezial-Massen lieferbar

**w. Geelhaar**  
Bern  
GEZ. 1869  
THUNSTRASSE 7

**BUCHANAN'S**

Agence générale pour la Suisse:  
**FRED. NAVAZZA — GENÈVE**

„BLACK & WHITE“  
„BUCHANAN'S LIQUEUR“

**Sanitäre Anlagen**

Fließend-Wasser-Installationen  
Heisswasserversorgungen

nach den **Jabo** Patenten besitzen

**unbestreitbare Vorteile**

Verlangen Sie Referenzen und Prospekte!

**Jacques Tobler, Luzern**

**Hotel-Restaurant**

in grösserer Stadt umständehalber zu verkaufen. Weiterum bekannt als gut geführtes Haus. Kalt- und Warmwassereinrichtung. Umsatz Fr. 170,000.—. Nur gut bürgerliche Kundschaft. Anzahlung mindestens Fr. 80,000.—. Auskunft unter No. 292 gegen Rückporto. **W. Wyss, Notar, Olten.**

**Englisch**

in Privatschule. Indiv. Aufmerksamkeit. Grammatik und Korrespondenz durch Lehrer. Gute Pension. Es empfiehlt sich **M. Monger, 37 High Street, Herne Bay (Kent), England.**

Zu mieten gesucht. In Küche und Keller erfahrene Hotelfachleute wünschen kleineres Hotel, eventl.

**guf bürgerl. Restaurant**

auf Anfang April oder nach Uebereinkunft zu pachten. Würden auch die Leitung eines solchen übernehmen. Offerten unter Chiffre W E 2083 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu mieten gesucht von seriösen, fachtüchtigen Leuten, kleineres

**Hotel**

ev. späterer Kauf. Gefl. Offerten unter Chiffre A E 2078 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.